

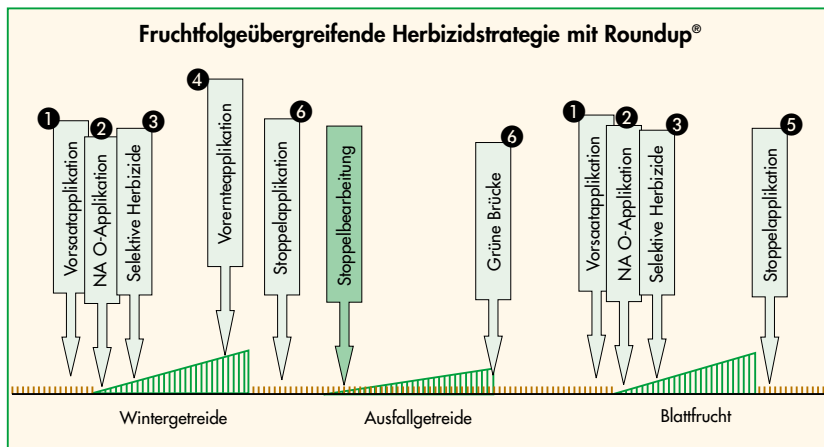
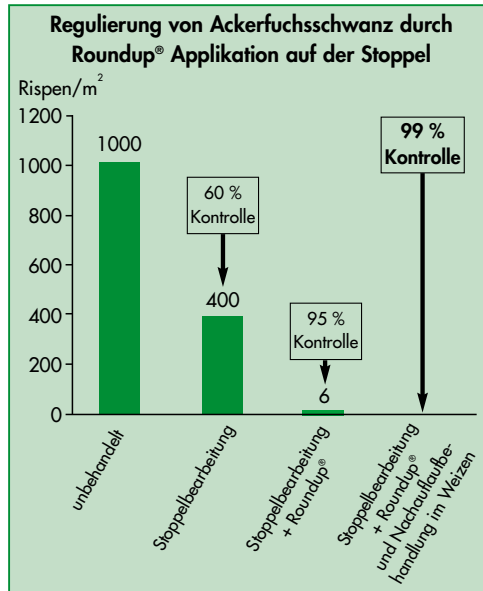
## Unkrautbekämpfung

Unkraut konkurriert mit den Kulturpflanzen um Wasser, Nährstoffe sowie Standraum und verhindert damit das volle Ausschöpfen des Ertragspotenzials.

Nach Umstellung auf konservierende Bodenbearbeitung ist mit einer Verschiebung des Unkrautspektrums in Richtung Gräser und **Wurzelunkräuter** zu rechnen. Da bei diesem Verfahren die Unkrautsamen nicht mehr durch den Pflug vergraben werden, muss die Unkrautbekämpfung als fruchtfolgeübergreifende Strategie geplant werden.

Prinzipiell sind Ungräser leichter in Blattfrüchten und zweikeimblättrige Unkräuter einfacher im Getreide zu bekämpfen. Wurzelunkräuter werden am effektivsten und kostengünstigsten mit Roundup® ULTRA oder Roundup® TURBO im Vorenteverfahren oder auf der Stoppel bekämpft.

Der allgemeine Unkrautdruck, insbesondere flachkeimender Problemgräser wie Trepse und Ackerfuchsschwanz, wird mit Roundup® ULTRA oder Roundup® TURBO vor der Saat deutlich reduziert. Die Neuansaat erhält dadurch einen „sauberen Start“ und der Aufwand für selektive Herbizide wird verringert.



- 1 Bis zu 2 Tagen vor der Saat lassen sich Unkräuter einschließlich Ackerfuchsschwanz und Trepse mit 1,5 kg/ha Roundup® TURBO oder 3 l/ha Roundup® ULTRA bekämpfen. So ist für einen „sauberen Start“ der Kultur gesorgt.
- 2 Alternativ zur Vorseeatapplikation kann Altverunkrautung (z. B. alte Taubnessel, Ackervergissmeinnicht, Klettenlabkraut, Stiefmütterchen und andere) mit einer Applikation von 3 l/ha Roundup® ULTRA bis 5 Tage nach der Saat im EC 03 (gequollener Samen; Keimwurzel noch nicht ausgetreten) in allen Ackerbaukulturen außer Raps bekämpft werden.
- 3 In der Kultur auflaufende Unkräuter können mit geeigneten selektiven Herbiziden bekämpft werden. In Winterweizen besteht die Möglichkeit, Tresparten, Quecke, Klettenlabkraut und Ausfallgerste mit 25 g/ha Monitor® + 0,2 % MonFast™ zu bekämpfen. Windhalm wird bereits mit 10 g/ha Monitor® + 0,2 % MonFast™ sicher erfasst.
- 4 Zur Vollreife (BBCH 89) ab einer Kornfeuchte von 25 % bis 14 Tage vor der Ernte ist der ideale Zeitpunkt zur Queckenbekämpfung erreicht. Durch die hohe Blattmasse und die große Blattoberfläche wird eine optimale Wirkstoffaufnahme und -ableitung in die Rhizome erzielt. Bei dieser Maßnahme werden außerdem Schilf, Disteln, Klettenlabkraut und Knötericharten sicher erfasst. Für diese Behandlung ist Roundup® ULTRA mit einer Aufwandmenge von max. 5 l/ha und Roundup® TURBO mit max. 2,65 kg/ha zugelassen. Der Bestand reift gleichmäßig ab, wodurch sich die Mähdruschleistung signifikant erhöht. Trockenes Stroh kann besser gehäckselt, verteilt und mit Boden gemischt werden. Außerdem verrottet es deutlich schneller.
- 5 Sofern eine Vorenteapplikation nicht möglich ist (Saat- und Braugetreide), kann die Quecke nach dem Wiedereigrünen auf der Stoppel mit 3 bis 5 l/ha Roundup® ULTRA oder 1,5 bis 2,5 kg/ha Roundup® TURBO sicher bekämpft werden.
- 6 Durch das wurzeltiefe Abtöten der „grünen Brücke“ mit Roundup® ULTRA (2 bis 5 l/ha) oder Roundup® TURBO (1 bis 2,5 kg/ha) entzieht man Schaderregern die Lebensgrundlage. Konsequentes Brechen der „grünen Brücke“ dämmt somit die Übertragung von Blattkrankheiten ein. Insbesondere wird auch die Virusübertragung durch Blattläuse von infizierten Getreidepflanzen auf der Stoppel in die neu gesäten Bestände verringert.

Detaillierte Anwendungsbestimmungen der genannten Herbizide sind den jeweiligen Gebrauchsanleitungen zu entnehmen.